



## Bibliographische Daten

Titel: Albrecht Dürer  
Ersteller: Anton Springer  
Signatur: Amb. 8. 1249

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Jahre später gab Camerarius die lateinische Übersetzung heraus und begleitete sie mit einer ausführlichen Vorrede, in welcher er nicht allein Dürer eine glänzende Lobrede hielt, sondern auch mannigfache Beiträge zur Biographie des Künstlers, zu seinem äusseren Aussehen, seinem Aufenthalte in Italien bietet. Am nächsten stand ihm Melanchthon. Zweimal, 1524 und 1526, nahm dieser als Ratgeber bei der Gründung des Gymnasiums einen längeren Aufenthalt in Nürnberg und knüpfte mit Dürer eine enge Freundschaft. Das meiste und beste, was wir über Dürer, seine Denkweise, seine Entwicklung in späteren Jahren wissen, danken wir den Mitteilungen Melanchthons. Sie setzen einen überaus regen Verkehr der beiden Männer voraus und bekunden, dass Dürer sein ganzes Herz Melanchthon ausgeschüttet hat. Ausser Pirkheimer besass in der letzten Zeit seines Lebens Dürer keinen besseren Freund als den „praeceptor Germaniae“. Als Melanchthon über Frankfurt die Nachricht von Dürers Tod empfing, wollte er anfangs die Trauerbotschaft nicht glauben. „Was beklage ich Deutschland, dass es einen solchen Mann, einen solchen Künstler verloren hat.“ Dürer gehörte nicht zu den leidenschaftlichen Stürmern. Er hielt gewiss an einzelnen Sitten und Einrichtungen der alten Kirche fest. Er hat kein protestantisches Bekenntnis abgelegt, aber frühzeitig reformatorische Gedanken gehegt und immer kräftiger entwickelt. Nicht allein als private Person, sondern auch als Künstler.

